

## **Predigt vom 16.01.2022**

*Von Diakonin Linda Schiffling*

### **Bibellesung**

Johannesevangelium Kapitel 2, Vers 1-10, eine Geschichte über ein Wunder.

Es fand eine Hochzeit in Kana in Galiläa statt, und die Mutter Jesu war dort. Zur Hochzeit eingeladen waren auch Jesus und seine Jüngerinnen und Jünger. Als der Wein ausgegangen war, sagte die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein!“ Jesus aber sagte ihr: „Was haben wir miteinander zu tun, Frau? Meine Zeit ist noch nicht gekommen.“ Seine Mutter sagte den Bediensteten: „Was auch immer Jesus euch sagt, das führt aus.“ Nun standen dort sechs steinerne Wasserkrüge – entsprechend der jüdischen Reinigungsvorschrift - , die jeweils zwischen 80 und 120 Liter fassten. Jesus sagte ihnen. „Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!“ und sie füllten sie bis oben. Und er sagte ihnen: „Schöpft jetzt etwas davon und bringt es dem Küchenchef!“ Sie brachten es ihm. Als aber der Küchenchef das Wasser, das Wein geworden war, kostete und nicht wusste, woher es war – die Bediensteten aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es – rief der Küchenchef den Bräutigam und sagte ihm: „Alle Menschen schenken zuerst den guten Wein aus, und erst dann, wenn die Leute betrunken sind, den schlechteren. Du aber hast den guten Wein bis jetzt aufgehoben!“

Dies tat Jesus als Anfang der Wunderzeichen in Kana in Galiläa und zeigte seinen göttlichen Glanz und seine Jüngerinnen und Jünger glaubten an ihn.

**Lied Evangelisches Gesangbuch Nummer 70**

**„Wie schön leuchtet der Morgenstern“** (Text Philipp Nicolai)

<https://www.youtube.com/watch?v=fsNaYDH4rLQ>

## **Predigt**

„Und seine Jüngerinnen und Jünger glaubten an ihn.“ Stark. Sie glauben an Jesus, glauben an diese Person. Denn sie haben das Wunder miterlebt. Und es weitererzählt. Bis es zu uns hier in diese Kirche gelangt ist.

Wasser zu Wein verwandeln. Ist das ein Wunder, an welches Sie glauben? Oder finden Sie eine Erklärung für dieses „Wunder“? So etwas wie „in den Krügen hat sich sicherlich unten Weinstein abgesetzt und der hat das Wasser geschmacklich verfärbt.“

Im Alltag und mit unserem heutigen Wissensstand fällt solch ein Wunder schwer zu glauben. Da gibt es schnell Fragen und Zweifel dran. Und die Frage bleibt: Glaube ich das? Also, das es genauso geschehen ist?

Und nehmen Sie diese Botschaft des Wunders mit in Ihren Alltag? Haben Sie die Kraft gewonnen, nach dem Aufstehen, auf dem Weg zur Arbeit, beim Kochen, beim Schwitzen durch Sport, beim Musizieren,... erleben Sie dort die Herrlichkeit Gottes?

Oder stimmen Sie eher der Aussage zu: Gottes Herrlichkeit ist verborgen. Die verborgene Herrlichkeit Gottes. Erst recht im Alltag. Die Worte finden für Gott und unsere Beziehung zu Gott... hmmm.

So bemüht sich ja schon Philipp Nicolai in dem Lied Nummer 70 um Worte, wie es sich bei Gott anfühlt: die flammende Liebe. Wir wollen ein Zweig an Gottes Stamm sein. Entzündet werden von Gottes Güte. Gottes Freudenschein auf der Haut spüren. Erquickt werden,. In die Arme genommen werden, freundlich....

Ich habe Ihnen die restlichen „Hoffnungsleuchten“ Sterne von Heiligabend mit gebracht. (*Verteilen*)

Sterne sind ein Symbol, welches gerne in der Weihnachtszeit verwandt wird. Der Morgenstern. Der Stern über Betlehem. ...

Und ich glaube, mit unserem Glauben und den Worten dafür ist es wie mit den Sternen.

Für die ein oder andere Person hier passt der Stern. Er drückt das aus, was zu Gott gehört. Wie stabil Gott ist. Und wie es auch mal pieksen kann, so wie die Ecken von dem Stern, wenn das Leben schwer ist oder Gott sich fern anfühlt. Sowie das Leuchtende, was Gottes Herrlichkeit in unsere Welt strahlt.

Und für die nächste Person passt der Stern überhaupt nicht. Viel zu glatt. Da fehlt das Flauschige von Gott. Und die Wärme. Und dann ist der Stern auch noch so klar, und es fühlt sich bei Gott doch gar öfter mal unklar an, wenn man zu Gott mit den eigenen Zweifeln kommt.

Haben Sie nun eine Vorstellung, wie für Sie Gottes verborgene Herrlichkeit aussieht?

Gibt es etwas, an das Sie denken?

Ist es ein Gefühl?

Haben Sie gar schon ein eigenes Wort dafür gefunden?

Erkennen Sie heute, Sonntag, 10.30 Uhr wie Gott für Sie in diesem Moment ist?

Und wenn ja: Ist dieses Wort schon kirchlich da oder ist es was ganz anderes?

Ich bin noch auf der Suche nach einem Wort. So wie seine Jüngerinnen und Jünger glaube ich an Gott. Bei dem Wunder von der Hochzeit zu Kana, da nehme ich ein Gefühl mit. Kein „Genauso ist es geschehen“. Keine Erklärung. Ein Gefühl, wie es so gewesen ist, mit Jesus unterwegs zu sein.

Und ich wünsche uns allen, wenn wir nun nach Hause gehen und in unserem Alltag sind, den ein oder anderen Moment, in dem wir Gott entdecken. Überrascht. Gesucht. Erwartet. Gefunden.

Amen